

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	VII
I. Bedeutung und Position der Philosophie der Aufklärung	1
1. Das durch Hegel bestimmte Verständnis dieser Philosophie	1
2. Ihr Selbstverständnis	7
a) Herausgehen des Denkens aus der Bevormundung	7
b) Öffentliches Denken ohne doktrinales Bestimmtein	15
3. Überwindung der metaphysischen Denkhaltung	21
a) Hervorgehen aus der Metaphysik des <i>Cogito</i>	21
b) Ablehnung des Skeptizismus	27
c) Das aufgeklärte Philosophieren und die Französische Revolution	33
II. Die Struktur der theoretischen Philosophie	40
1. Die Vorstellung des erkennenden Bewußtseins von sich selbst	40
a) Beobachtung als Ausdruck der Diskrepanz von Urteilen und Begreifen	40
b) Gemäßsein durch Entfremdetsein	44
2. Das Erkenntnisgeschehen	46
a) Eindrücke und Vorstellungsbeziehungen	46
b) Seinserkenntnis und Zeiterfahrung	48
c) Objektivität der Erkenntnis und Bedeutung der Erkenntnis	54
3. Ineinandersein von Apriorität und Aposteriorität	59
a) Die Erkenntnis als "a complicated figure"	59
b) Wissenschaftliches Bewußtsein und Erkenntnisfortschritt	66
III. Der dogmatische Rest im aufgeklärten philosophischen Denken	74
1. Die Leere im autonomen Urteilen	74
a) Die Anstrengung der Urteilskraft gegen das Begreifen	74

b) Die dogmatische Auslegung der Philosophie der Aufklärung als Folge aus dieser Situation	79
2. Die ›Kritik der reinen Vernunft‹: Dogmatisch ausgeführte Aufklärung der aufgeklärten Philosophie über das dogmatische Moment in ihr	84
a) Die Korrektur an dem „Erwecker“ Hume	84
b) Die Synthesis a priori	92
c) Die transzendente Reflexion für sich selbst dogmatisch	95
3. Die ›Kritik der reinen Vernunft‹ als transzendentales Bedeuten	99
a) In philosophischer Rücksicht	99
b) In geschichtlicher und gesellschaftlicher Rücksicht . .	104
 IV. Die skeptische Methode des aufgeklärten philosophischen Denkens	108
1. Die Dialektik der reinen Vernunft	108
a) Der Stillstand der Vernunft im Skeptizismus	108
b) Das wissenschaftliche und das metaphysisch versuchte Denken	112
2. Die Besinnung der aufgeklärten philosophischen Reflexion auf sich: das Gespräch	119
a) Die Dialektik von Wissen und Behaupten, von „Daß“ und „Was“	119
b) Das wechselseitige Sicheinschränken der Behauptungen	124
c) Das Ganze des Denkens als Basis des gesellschaftlichen Selbstbewußtseins	130
 Schluß: Autonomie und Anfälligkeit des aufgeklärten philosophischen Denkens	136
 Anmerkungen. Bearbeitet von Rudolf Malter	141
 Auswahlbibliographie. Zusammengestellt von Rudolf Malter . .	155
 Register	161